

WIESBADENER KURIER

Stets engagiert für das Gemeinwesen

Familie Pütz feiert 50-jähriges Bestehen ihrer Taunussteiner Firma / Spende für Bürgerstiftung



Die Taunussteiner Bürgerstiftung profitiert vom Jubiläum des Familienbetriebes Pütz Folien. Unser Bild zeigt von links den Seniorchef und früheren Stadtverordnetenvorsteher Ferdinand Pütz senior, Angelika Thiedemann, Uwe Löser, Ferdinand Pütz junior sowie Sabine, Christiane und Christel Pütz.RMB/Kühner

Vom 02.02.2009

TAUNUSSTEIN. Mit 170 geladenen Gästen feierte Familie Pütz im Jagdschloss Platte das 50-jährige Bestehen ihrer Firma Pütz Folien. Als Höhepunkt übergab die Familie zwei Schecks. Mit dem einen knackte die Bürgerstiftung Taunusstein die 100000-Euro-Marke.

Von Christine Dressler

Bis aus Schottland waren Lieferanten und Kunden angereist, um mit Politikern aus Stadt und Land, Vertretern der Wirtschaft und Freunden der Familie Pütz 50 Jahre Folien Pütz zu feiern. Für das Fest hatte die Familie das Jagdschloss Platte gewählt, da es genau auf der Grenze zwischen Wiesbaden und Taunusstein steht: 1966 zog die rasant wachsende Firma von Biebrich nach Taunusstein, weil Wiesbaden "keine Gewerbeflächen für mittelständische Betriebe hatte", erläuterte Ferdinand Pütz, der Seniorchef der Firma mit stabil 70 Mitarbeitern in Wehen.

Vierte Generation

Über einen roten Teppich schritten die 170 Gäste durch ein Spalier aus Fackeln in das Jagdschloss. Hier erwartete sie die vierte Generation der Familie seit Unternehmensgründung: Robin (10), Chiara (17), Christopher (19), Cosima (14), Dennis (15) und Cynthia (13) gaben zum Namensschild eine Tischnummer. Jeden Gast begrüßten Christel und Ferdinand Pütz mit ihren Nachfolgern Sabine, Christiane und Ferdinand Pütz samt Partnern herzlich.

Begeistert bestaunten alle im fröhlichen Stimmengewirr beim Sektempfang das effektvolle beleuchtete Gebäude, bis 13 Jagdhornbläser des Jagdvereins Untertaunus zum Essen bliesen. Über die Rundtreppen schlenderten die Gäste in das erste Geschoss und staunten erneut. Jedem wies ein Apfel mit eingepprägtem Namenszug seinen Platz an den weiß mit Rosenbuketts und Kerzen gedeckten Tafeln, auf denen sieben verschiedene Vorspeisen von mariniertem Gemüse bis Seeteufelmedaillons verteilt waren. Pro Tisch gab es zwei freie Plätze. Sie nutzte die Familie zwischen Rheingauer Süppchen, Kalbsfilet mit Wirsing und Spätzle, sechs Desserts und der Käseauswahl, um sich den ganzen Abend nicht nur mit einzelnen, sondern allen ihren Gästen zu unterhalten.

Für Kurzweil sorgten dazu ein Zauberer und der Wiesbadener Schauspieler Bernhard Mohr als Herzog von Nassau: Pütz-Hochleistungsfolien hätten ihm ermöglicht, als Hologramm aus dem Jenseits in seinem Schloss zu erscheinen, erklärte der von den Preußen nach Luxemburg vertriebene ehemalige Schlossherr, bevor er die Gäste mit seinem Vortrag faszinierte.

Etappenziel übertroffen

Als Höhepunkt übergab die Familie ihre Jubiläumsspende. Je zur Hälfte gingen insgesamt 20 000 Euro an die Augenklinik der Christoffel-Blindenmission in Nepal, von der der Seniorchef im Fernsehen erfahren hatte, und an die Bürgerstiftung Taunusstein. Angelika Thiedemann und Uwe Löser strahlten: Mit dem Scheck der Gründungstifter übertrafen sie ihr Etappenziel, 100000 Euro Stiftungskapital zu erreichen.

Wie langjährige Lieferanten, Kunden, IHK-Präsident Gerd Eckelmann und Steffen Poulet, der die Firmengeschichte Revue passieren ließ, betonte auch Bürgermeister Michael Hofnagel, dass "Familienunternehmen" hier kein leeres Wort und Taunusstein "sehr stolz" auf die Firma sei. Die Familie "guckt weniger auf den Shareholder Value als das tatsächliche Kapital: die Mitarbeiter", sei engagierter "Bestandteil des Gemeinwesens".

Wegen des weltweiten Erfolgs ihrer Folien und sieben potenzieller Nachfolger - Kim (13) fehlte, da sie auf einer Skifreizeit war - sah die Familie zuversichtlich in die Zukunft. Pütz senior erinnerte an den schweren Anfang und dankte jedem, der zu der positiven Entwicklung der Firma beitrug, allen voran Familie, Kunden und Lieferanten.

Ferdinand Pütz nutzte auch die Chance, Spenden für beide gute Zwecke und Nachbildungen der zwei früher am Schloss platzierten und nach Luxemburg entführten Bronzehirsche einzuwerben. Statt Geschenke zu sammeln wolle die Familie lieber helfen.